

# Kirchberg heizt bald mit Schnittholz

Verbund soll ab dem kommenden Jahr Schulen und Schwimmbäder in der "Stadt auf dem Berge" mit Wärme versorgen

**Weg von fossilen Brennstoffen, hin zu nachwachsenden Rohstoffen: In Kirchberg setzt man bald auf die Energie aus den heimischen Gärten.**

KIRCHBERG. Nach dem Schulzentrum in der Kreisstadt werden bald auch die Schulen sowie die Schwimmbäder in Kirchberg durch einen Verbund mit Wärme versorgt. Betreiber wird die Rhein-Hunsrück-Entsorgung (RHE) sein. Damit entwickelt sich der kommunale Entsorger immer mehr zum kommunalen Energieversorger.

Im kommenden Jahr sollen die Simmerner Schulen durch den Nah-Wärmeverbund "Füllkasten" beheizt werden (unsere Zeitung berichtete ausführlich). Die Energie dazu wird aus dem Baum- und Strauchschnitt gewonnen, der im Kreisgebiet gesammelt wird. Genau dieses Modell soll künftig auch in Kirchberg realisiert werden. Zurzeit werden die Gebäude des Schulzentrums Kirchberg (Grundschule und künftige KGS) sowie das Hallen- und Freibad durch neun Einzelfeuerungsanlagen beheizt. Diese werden derzeit mit Gas betrieben. Das soll sich im kommenden Jahr ändern. Vorgesehen ist die Errichtung eines Heizkessels auf einem Gelände am Hallen- und Freibad, in dem das geschredderte und getrocknete Holz verbrannt wird. "Die Verbandsgemeinde Kirchberg hat mit dem Betrieb der Holzhackschnitzelanlage am Schulzentrum Sohren-Büchenbeuren schon eine Vorreiterrolle übernommen", erläutert Bürgermeister Harald Rosenbaum, "mit dieser Anlage haben wir nur gute Erfahrungen gemacht. Nun gehen wir den nächsten Schritt, mit entsprechenden Planungen beschäftigen wir uns schon seit längerer Zeit."

Landrat Bertram Fleck lobte das Kirchberger Projekt als "nicht nur ökologisch, sondern auch wirtschaftlich sehr sinnvoll". Er erwartet eine Reduzierung der Heizkosten um bis zu 50 Prozent. "Wir müssen global denken und lokal handeln. Der Rhein-Hunsrück-Kreis ist in diesem Punkt Vorreiter in Rheinland-Pfalz. Mit dem Modell zur Verwertung von Landschaftspflegeholz sind wir besonders innovativ und setzen uns für den Klimaschutz ein. Der Kreis setzt schon seit langer Zeit auf regenerative Energien."

Rund 2,5 Millionen Euro wird der Wärmeverbund kosten. 1 Million Euro sind bereits aus dem Konjunkturpaket II zugesagt. Langfristig könnten neben den Schulen und den Bädern auch Rathaus und Stadthalle mit Wärme versorgt werden. Beide Objekte wurden in die Planungen mit aufgenommen, sogar die Versorgung von Privathaushalten scheint auf lange Sicht nicht ausgeschlossen.

Genau wie in der Kreisstadt wird auch in Kirchberg die RHE als Betreiber auftreten. Kreis und Kommune sind reine Abnehmer. "Das aufbereitete Landschaftspflegeholz ist nichts anderes als ein nachwachsender Energieträger", führt Friedhelm Stumm von der VG-Verwaltung aus. "Das bei der Verbrennung freigesetzte CO<sub>x</sub> wird durch das nachwachsende Holz wieder vollständig und in gleichem Umfang eingebunden. Die Bilanz ist damit CO<sub>x</sub>-neutral."

700 Tonnen CO<sub>x</sub> will man durch die neue Technik in Kirchberg jährlich einsparen. Die Aufbereitung des Baum- und Strauchschnitts zur Verbrennung testet die RHE derzeit auf dem ehemaligen Bahnbetriebswerk in Simmern. An den rund 120 Sammelplätzen im Kreisgebiet fallen jährlich rund 52 000 Kubikmeter an Grünschnitt- und Holzabfällen an. Ende des Jahres 2010 soll der Wärmeverbund seinen Betrieb aufnehmen. **Markus Lorenz**